

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 41

Illustration: Das Ständchen des Malers
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

Es war einfach blöd und machte den Eindruck, als ob wir Schweizer ein Volk von Idioten wären. Hazy selber trat gleichzeitig als Fahnenchwinger auf, daß er dazu nicht auch noch eine Schweizer Fahne benutzte, muß man ihm wohl hoch anrechnen. Ich war wütend, wurde dann aber belehrt, Osterwalder und seine Musiker seien eben eine Komikerkapelle. Ich finde aber, als lustige Einlage hätte man etwas anderes wählen können, als eines unserer netten Schweizerlieder.

Warum nur, liebes Bethli, kommen solche Sachen immer wieder vor?

Herzlichst, Deine Malö



Das Ständchen des Malers

Zu: «ANALYSE DER ANGRIFFSTECHNIK» in Nr. 35

Wenn bis heute noch kein Buch über die «Schliche der Frauen» geschrieben wurde, so ist das der beste Beweis dafür, daß sie (die Schliche natürlich!) viel gefährlicher sind als die der Männer! Sie lassen sich eben nicht so leicht durchschauen, und darum ist uns bis heute ganz einfach noch keiner dahintergekommen. Sonst hätte er bestimmt auch darüber geschrieben, und wenn's nur zum Schutze der Artgenossen wäre.

Wir Frauen verraten natürlich gar nichts. So sind dem Partner die Spielregeln völlig unbekannt; das ist unsre einzige, aber wirksame Waffe in dem ungleichen Kampf, wo uns der Mann, nach Nina Farewell, mit einer grundsätzlichen Kenntnis unsrer Schwächen gegenübersteht. Der Kräfteausgleich wird damit also einigermaßen

wieder hergestellt. Sollte es aber zufälligerweise doch einmal jemandem gelingen, uns auf den Sprung zu kommen, so wird ihm das auch nicht viel nützen. Bekanntlich reagieren wir weiblichen Wesen in schwierigen Situationen vollkommen unlogisch, unberechenbar und unzuverlässig. Wir würden daher im geeigneten Moment todsicher die lärtze und gänzlich unerwartete Tour anschlagen. Das wiederum brächte den mit klarem Verstand operierenden Adam dermaßen aus der Fassung, daß er sich, trotz vorangegangenen Studium der sämtlichen Touren weiblicher Angriffstechnik, unweigerlich in den Maschen des aufgespannten Netzes verfangen müßte!

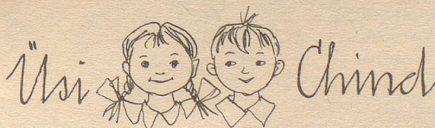
Gritli

DAS TANZBEIN ALTERT NICHT

Meine Großeltern und ich kehren müde von einem Ausflug ins Hotel zurück und suchen sogleich die Zimmer auf, um zu schlafen. Aber oha lätz! unter uns, im großen Saal, ist heute Chilbi. Kaum sind wir in den Federn, geht's unten los. Und aus ist es mit Schlafen!

Als ich am Morgen die Großeltern bemitleidend frage, ob sie die Tanzmusik nicht gestört habe, meint der Großvater mit einem schelmischen Blick auf Großmutter: «O nei, mir hei no fei mänge zsäme gfhäre im Nachthemli bis am Morgen am drü!»

gaga



Vater trägt zur Arbeit einen alten Filzhut. Seine fünfjährige Tochter ist damit nicht zufrieden: «Vati - din Huet isch dänn verwelkt!»

AB

☆

Im Familienkreise werden Fotos gemacht. Man will auch den Hund darauf nehmen; hier protestiert der kleine Ferdi energisch: «Das gaat nöd, de cha ja nöd lache.»

HB

Freundeidgenössische Begegnung

Eine Berner Mittelschulklasse machte Ende August eine Reise ins Bündnerland. In Zürich mußten sie umsteigen. Da fragt im Bahnhof ein Schüler der Klasse ein kleines Mädchen, ob das nun das Dorf Zürich sei. Er bekommt prompt zur Antwort: «Blöde Aff, ir händ dänn scho gar kei Aaschtand!»

GN

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

OLYMPIA
HOTEL  

Badenerstraße, vis-à-vis Franz AG, Zürich

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. Jedes Zimmer mit WC, Tel.

Telefon (051) 54 77 66



HIPPO-
PHAN
Weleda-Tonikum

hergestellt aus Sanddornbeeren, von denen bekannt ist, daß sie das lebenswichtige Vitamin C in reichstem Maße enthalten und das dem Körper neue Spannkraft verleiht. Zu nehmen bei Schwächezuständen, Ermüdungserscheinungen und Rekonvaleszenz. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

200 ccm Fr. 5.50

500 ccm Fr. 11.-

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

